

Inhalt

Vorwort.....	7
<i>Sandra Anusiewicz-Baer</i> „Ohne die Schule wäre ich eine komplett andere Person“ – Die Jüdische Oberschule in der Wahrnehmung ihrer Absolventen	11
<i>Severin Sales Rödel</i> Scheitern, Stolpern, Staunen – Zur Produktivität negativer Erfahrung im schulischen Lernen.....	29
<i>Corinna Lautenbach</i> Wer wird Lehrerin/Lehrer und we nicht? Bedingungsfaktoren für die Wahl eines Lehramtsstudiums	57
<i>Christin Laschke</i> Zur Anwendung von Messinstrumenten der vergleichenden Bildungsforschung in unterschiedlichen kulturellen Kontexten	87
<i>Annette Stelter, Frank Goldhammer, Johannes Naumann & Heiko Rölke</i> Die Automatisierung prozeduralen Wissens: Eine Analyse basierend auf Prozessdaten	111
<i>Nina Bohlmann</i> Explizierungsprozesse im Mathematikunterricht: Legitimierung – Konkretisierung – Exemplifizierung	133
<i>Simone Dunekacke</i> Erfassung mathematikdidaktischer Kompetenz von angehenden Erzieherinnen und Erziehern – Theoretische Überlegungen und methodisches Vorgehen	155

<i>Jurik Stiller, Philipp Straube, Stefan Hartmann, Volkhard Nordmeier & Rüdiger Tiemann</i> Erkenntnisgewinnungskompetenz Chemie- und Physik-Lehramtsstudierender: Untersuchungen zu Domänenspezifität	179
<i>Daniel Rehfeldt, Tobias Mühlenbruch & Volkhard Nordmeier</i> TSL: Ergebnisse einer quantitativen Studie zur Problemanalyse im Physikalischen Praktikum für Naturwissenschaftler	203
<i>Tobias Mühlenbruch, Daniel Rehfeldt & Volkhard Nordmeier</i> TSL: Bedarfsanalyse im physikalischen Praktikum für Naturwissenschaftler – GRAFCET: Ein „neues“ Werkzeug zur Strukturerfassung von Lehrveranstaltungen	229
<i>Maria Große</i> Pons Latinus – Modellierung eines sprachsensiblen Lateinunterrichts	261
Verzeichnis der Autorinnen und Autoren	283
Informationen zum Herausgeber und zur Herausgeberin	287

Vorwort

Interdisziplinarität ist eine der aussichtsreichsten Zukunftsstrategien der Bildungsforschung. Anhand einer verschiedene Fachperspektiven, methodische Zugänge und Vorarbeiten berücksichtigenden Bearbeitung aktueller Herausforderungen lassen sich bestehende Fragen umfassender beantworten. Gleichzeitig lassen sich mit interdisziplinärer Zusammenarbeit neue Forschungsgebiete erschließen, die bisher auch aufgrund der mitunter beschränkten Möglichkeiten kleinerer Disziplinen nicht fokussiert werden konnten. Auch der in der Wissenschaft anzustrebende Austausch von Forschungsergebnissen gewinnt an Qualität, wenn bereits im Projekt selbst verschiedene Perspektiven berücksichtigt werden. Nicht zuletzt sind Projekte mit interdisziplinärem Zugang zu Forschungsfeldern auch aussichtsreich bei der Einwerbung von Drittmitteln positioniert.

Die Humboldt-Universität zu Berlin verkörpert seit der Gründung im Jahre 1810 wie keine andere Universität neben der Einheit von Lehre und Forschung und der Freiheit der Wissenschaft auch das Leitbild der allseitigen Bildung der Studierenden. Damit waren Wilhelm von Humboldts Ideen nicht nur Leitbild für Preußens neue Alma Mater, sondern weltweit. Eine neue Ära von Universität und Wissenschaft begann.

Folgerichtig haben auch die Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung eine große Tradition an der Humboldt-Universität zu Berlin. So lehrten in der Anfangszeit der Universität Friedrich Schleiermacher und Wilhelm Dilthey, später hat Eduard Spranger von der Humboldt-Universität aus die theoretische Gestalt und öffentliche Wahrnehmung der Pädagogik geprägt. Viele verschiedene weitere Fachdisziplinen ergänzen seit geraumer Zeit die Erziehungswissenschaft, so die Fachdidaktiken, die Pädagogische Psychologie und auch die Soziologie.

Seit 2007 trägt die Humboldt-Universität der Bedeutung der Bildungsforschung institutionell Rechnung. 26 Professorinnen und Professoren zeichneten als Gründungsmitglieder des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung (IZBF) der Humboldt-Universität zu Berlin verantwortlich – allesamt ausgewiesene Expertinnen und Experten für Bildungsforschung. Neben Dietrich Benner, Sigrid Blömeke, Hans-Peter Füssel, Olaf Köller, Rainer Lehmann, Jürgen Schriewer, Heinz-Elmar Tenorth und Oliver Wilhelm aus den Erziehungswissenschaften waren Rehabilitationswissenschaftler, Sportwissenschaftlicher, Sozialwissenschaftlicher (z.B. Hans Bertram), Theologen und Fachdidaktiker verschiedener Institute beteiligt.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit des IZBF bestand, neben der Förderung interdisziplinärer Projekte innerhalb der Humboldt-Universität, seit jeher in der intensiven Vernetzung und Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Die Tagung Berlin-Brandenburger Beiträge zur Bildungsforschung (BBB) des IZBF, die im Herbst 2013 an der Humboldt-Universität durchgeführt worden ist, bildete den Auftakt für eine Veranstaltungsreihe. Mit der neu aufgesetzten Tagung sollen Austausch – und mittelfristig die Zusammenarbeit – in der Berlin-Brandenburger Wissenschaftslandschaft angestoßen und verstetigt werden. In 20 Plenarvorträgen und in einer Postersession stellten Bildungsforschende aus vielen verschiedenen an der Humboldt-Universität zu Berlin vertretenen Disziplinen ihre Forschung vor. Neben etablierten Themenfeldern wie der Fokussierung naturwissenschaftlicher Praktika wurden dabei auch neue und aktuelle Herausforderungen aufgegriffen. Beispielhaft seien hier mehrere Beiträge zur Modellierung und Erfassung von Kompetenzen im Bereich der Hochschule genannt. In zwei Impulsvorträgen haben zudem mit Ursula Kessels (Freie Universität Berlin) und Ewald Terhart (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) zwei etablierte Bildungsforschende einen breiten Blick auf und viele konkrete Einblicke in die Bildungsforschung ermöglicht. Dies lieferte einerseits einen konkreten Mehrwert für die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer selbst und ebnet gleichzeitig den Weg für künftige interdisziplinäre und internationale Projekte, Publikationen und Tagungsbeiträge im Bereich der Bildungsforschung mit Beteiligung der Berliner und Brandenburger Universitäten.

Mit dem vorliegenden Tagungsband „Berlin-Brandenburger Beiträge zur Bildungsforschung 2015“ erhalten Forscherinnen und Forscher Gelegenheit, sich und ihr Thema über den Rahmen der Tagung hinaus einem breiten Publikum zu präsentieren.

Der Tagungsband liefert Einblicke in aktuelle Projekte der unterschiedlichen, mit der Bildungsforschung assoziierten Disziplinen. Entsprechend zeichnet sich der Band durch eine thematische Vielfalt aus und verschafft einen Eindruck über die unterschiedlichsten methodischen Vorgehensweisen.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für die Mitwirkung am vorliegenden Tagungsband und die sehr produktive Zusammenarbeit.

Die 11 Beiträge in diesem Band sind alle von drei Gutachterinnen bzw. Gutachtern unabhängig (doppelt-blind) begutachtet worden.

Ein besonderer Dank gilt daher den Gutachterinnen und Gutachtern. Mit ihrer Mühe haben sie einen wichtigen Beitrag zur Qualität des Tagungsbandes geleistet.

Zudem danken wir allen Vortragenden und Teilnehmenden der Tagung für die interessanten Präsentationen und die Diskussionsbeiträge, mit denen sie wesentlich zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Bei Frau Prof. Dr. Ursula Kessels (Freie Universität Berlin) und Herrn Prof. Dr. Ewald Terhart (Westfälische Wilhelms-Universität Münster) bedanken wir uns für die interessanten und anregenden Impulsvorträge.

Ein großer Dank geht an alle, die in die Vorbereitung und Durchführung der Tagung, sowie alle, die in die Vorbereitung des vorliegenden Tagungsbandes involviert waren, für ihr Engagement und die tatkräftige Unterstützung. Besonders hervorheben wollen wir dabei Bärbel Schuchardt, die als Lektorin mitwirkte und Katharina Schulze, welche die Formatierung unterstützt hat.

Schließlich danken wir dem im Herbst 2013 amtierenden Direktorium des Interdisziplinären Zentrums für Bildungsforschung der Humboldt-Universität (Prof. Dr. Sigrid Blömeke, Prof. Dr. Annette Upmeyer zu Belzen und Prof. Dr. Ernst von Kardorff) für die Unterstützung bei der Vor- und unmittelbaren Nachbereitung sowie dem neu gewählten Direktorium (Prof. Dr. Annette Upmeyer zu Belzen, Prof. Dr. Matthias Ziegler und Prof. Dr. Florian Waldow) für die Unterstützung bei der Herausgabe dieses Sammelbandes und dem uns entgegengebrachten Vertrauen.

Berlin, im Herbst 2014